Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung *Nummer 11 Erscheint am 15. jeden Monats*

Der eine Christus und die vielen «Kirchen» IX.

Liebe Freunde!

Das muß einmal ganz deutlich gesagt sein: Das Christentum ist die allein wahre Religion. Christus bringt allein Erlösung und Heil. Wer auf Christus hört, der baut auf festem Boden. Wer nicht auf Christus hört, der ist arm und wird immer ärmer, bis er an geistiger Schwindsucht stirbt!
Wenn die Heiden ohne eigene Schuld im Irrtum leben dann können sie gerettet werden, aber nur wenn sie alles Böse bereuen und alles zu tun bereit sind, was Gott von ihnen will. Solche Heiden erlangen durch die Begierdetaufe die Gnade Gottes. Sicher hat die Gnade viele Wege, die wir gar nicht kennen.

Es gibt nun viele Menschen, die meinen: Es könne mehrere wahre Kirchen geben! Die katholische Kirche sei nur eine unter vielen! Darauf wollen wir jetzt etwas näher eintreten.

1. Die vielen «Kirchen».

Als erstes muß festgehalten werden, daß es nur einen Gott gibt. Es gibt nur einen Heiland. Es gibt nur einen wahren Glauben. Und endlich gibt es auch nur eine einzige Kirche, die von Christus gegründet worden ist. Denn Christus — der die Wahrheit selber ist — kann sich nicht widersprechen.

Im Laufe der Geschichte spalteten sich von der katholischen Kirche verschiedene Glaubensgemeinschaften ab. Diese neuen Glaubensgemeinschaften bekennen sich zwar alle zu Christus. Sie zeigen aber oft große Unterschiede und Irrtümer im Glaubensbekenntnis, in der Konfession (Unterscheidungslehre).

Wer trägt die Schuld an der unseligen Trennung von unserer Kirche? Die Schuld trägt in erster Linie der Stolz der Menschen, dann der weltliche Machthunger und endlich das sündhafte Leben vieler Katholiken. Für die Nicht-Christen ist diese Trennung heute noch ein großes Ärgernis.
Nach dem Willen des Herrn muß seine Kirche immer einig, heilig, katholisch und apostolisch sein. Diese vier Eigenschaften hat die römisch-katholische Kirche als untrügliche Kennzeichen. Daran erkennt man sie als die eine, wahre Kirche Christi.

2. Die Kennzeichen der wahren Kirche.

1. Die Kirche ist einig.

Bei Matthäus 12, 25, lesen wir: «Ein Reich, das in sich selbst uneins ist, wird zerstört. Und keine Stadt, kein Haus, das in sich uneins ist, kann bestehen.» Ja, Christus wußte, wie wichtig die Einheit in der Kirche ist. Die kleinste Familie kann nicht bestehen, wenn die Glieder unter sich Streit haben. Nur die Einheit macht stark. Uneinigkeit trennt die Menschen.
Unsere katholische Kirche ist einig in der Lehre. Überall wird der gleiche Glaube gebetet. Auf der ganzen Welt wird das gleiche Evangelium am Altare gebetet. Wie herrlich ist doch diese Einheit!
Unsere katholische Kirche ist einig in den Sakramenten. Die 7 Gnadenquellen fließen in allen katholischen Gemeinden der ganzen Welt. Kein einziger von diesen Gnadenbächen ist verstopft worden.
Unsere katholische Kirche ist einig im Oberhaupt. Das zeigt und beweist heute auf grandiose Weise das Konzil in Rom. Dort sind über 2500 Kardinäle, Erz-

bischöfe, Bischöfe, Äbte und Ordensgenerale um den Heiligen Vater, Papst Johannes XXIII., versammelt.

2. Die Kirche ist heilig.

Bei Johannes 17, 17, finden wir die Worte: «Vater, heilige sie in der Wahrheit!» Der Heiland betete, daß der Vater im Himmel die Apostel und ihre Nachfolger heilig mache. Paulus hat auch an die Leute von Tessalonich geschrieben: «Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung!» So ist es in unserer katholischen Kirche. Der Ackerboden ist gut. Aber auch Unheiliges kann sich festsetzen. Wer der Gnade Gottes widersteht, kann nicht heilig werden, auch wenn er durch die Taufe zur katholischen Kirche gehört. Die Kirche selbst aber ist heilig.
Sie hat eine heilige Lehre. Unsere Kirche lehrt nur Heiliges. Sie lehrt, was wahr ist und was wir tun müssen, um in den Himmel zu kommen. Sie hütet die Lehre Christi rein und unverfälscht. So bleibt die Lehre immer heilig.

Sie hat alle Mittel zur Heiligung.

Jesus hat seiner Kirche alle Mittel gegeben, welche die Menschen brauchen, um heilig zu werden. Diese Mittel hat die Kirche mit großer Ehrfurcht bewahrt. Mit festem Mut hat sie immer gegen Irrlehrer gekämpft, die einige Sakramente leugneten oder das Opfer der heiligen Messe angreifen wollten. Unsere Kirche spendet heute noch — nach 1900 Jahren — immer die gleichen sieben Sakramente, wie sie einst Jesus eingesetzt und die Apostel gespendet haben.

3. Die Kirche ist allgemein.

Der heiliges Markus sagt uns in seinem Evangelium 16, 15: «Gehet hinaus in alle Welt und lehret alle Völker!» Zweimal braucht der Heiland das Wort ‚alle'. Die Kirche soll also ihre Tore allen Menschen aller Zeiten und aller Orte öffnen. Niemand darf ausgeschlossen sein. Die Kirche muß also allgemein sein.

Für alle Zeiten! Kein Pünktlein und kein Strichlein wird an seinen Worten vergehen, so lange die Welt besteht. Die wahre Kirche muß also allgemein sein, für alle Zeiten — bis ans Ende der Welt. Für alle Völker!

Es gab Männer, die behauptet haben, jedes Volk müsse seine eigene Religion haben! Daher entstanden Nationalkirchen und Landeskirchen. Jesus hat das aber nicht gewollt. Jesus will eine Einheitskirche, in der alle Menschen zusammengefaßt sind.

4. Die Kirche ist apostolisch.

Johannes schenkt uns im 20. Kapitel, Vers 21, folgendes Wort Christi: «Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch!» Die Apostel sind demnach die wahren Gesandten des Heilandes. Ihnen hat er die sichtbare Leitung der Kirche übertragen. — Die Lehre der Apostel! Heute erleben wir das 21. Allgemeine Konzil in Rom. Die Konzilsväter sind zusammengetreten, um mit dem Lichte des Heiligen Geistes und mit der Lehre der Apostel die wahre Glaubenslehre zu verkünden.

Die Nachfolger der Apostel. Nur jene Kirche kann die wahre Kirche sein, deren Bischöfe die richtigen Nachfolger der Apostel sind. Niemand kann sich dieses hohe Amt selber geben. Er muß es von jemand haben, der von den Aposteln her die Weihe erhielt. Wir sind also die glücklichen Kinder der wahren Kirche, in der wirklich geweihte Hirten die Gewalten der Apostel innehaben. Sie teilen heute noch die genau gleichen Gnaden aus, wie einst die ersten Apostel zur Zeit Christi.

Liebe Freunde, betet viel für diese Kirche Christi, auf daß bald ein Hirt und eine Herde werde! Herzlich und froh grüßt

Emil Brunner, Pfarrer